

Zwischen RUF



von
Roland Gutsch

„Bundeshauptstadt“ der Schützen

Trachten, Tradition, Tschingderassabum: Wenn Neubrandenburg vom 28. bis 30. April die „Bundeshauptstadt“ der Schützen sein wird, gibt es auch für die Einheimischen ordentlich was zu sehen und zu hören – und zu bewirten. In der „Sportstadt“ findet dann nämlich der 57. Bundesschützenstag statt. Das ist schon mal eine große Ehre. Und dass die drei tollen Viertorestädter Tage im Jahr des 150-jährigen Gründungsjubiläums vom Deutschen Schützenbund ablaufen, steigert den Reiz noch.

Es ist also mit einem besonders hohen Aufkommen an gekrönten Gildenoberhäuptern, Funktionären, Schützenfreunden und Gästen aus ganz Deutschland zu rechnen. Hiesige Hoteliers und Touristiker dürfen sich vorfreudig die Hände reiben. Tausende Menschen wollen untergebracht, beköstigt und en passant für Stadt und Gegend begeistert werden. Wer von ihnen Gefallen findet, könnte eventuell später mal wiederkommen – als Urlauber. Oder dem Zukunftskollegen einen klasse Urlaubstipp geben.

Ergo: Gastgewerbe und Fremdenverkehr profitieren längerfristig von der Großveranstaltung – wenn die Chance gut genutzt wird.

Zahlen, die beeindruckend sind: Der Schützenbund zählt 1,4 Millionen Mitglieder und ist damit der viertgrößte deutsche Sportverband. Rund 800 Leute aus den 20 Landesverbänden, Gäste aus internationalen Schießsportverbänden, Politik und Wirtschaft werden Ende April zur Bundesdelegiertenversammlung in Neubrandenburg erwartet. 20 Landesschützenkönige ermitteln auf der „Schießanlage Burgholz“ beim SV Vier Tore den Bundesschützenkönig und den Bundesjugendschützenkönig. Die frischgebackenen Titelträger sollen dann beim Bundesschützenball – 1200 Teilnehmer – proklamiert werden. Den Großen Schützenmarsch gestalten mehr als 3000 Enthusiasten. Es wird gut sichtbar um Tradition und Heimatverbundenheit gehen. Ein buntes Pulver und sicher ein Hingucker.

Vor dem Spaß fließt der Schweiß. Der Landesverband mit seinen Vereinen, das Landesleistungszentrum in Neubrandenburg mit dem SV Vier Tore, die Stadt – die Macher vor Ort haben bis zu der Fete alle Hände voll zu tun. Da kann man nur Durchhaltevermögen und Hilfe wünschen.

Volleyballer halten Vorwärtsfahne hoch

JUBILÄUM Die Spieler des SV Vorwärts Drögeheide blicken auf eine 20-jährige Geschichte zurück. Zwölf Volleyballer sind noch regelmäßig am Netz aktiv.

VON SILVIO WOLFF

TORGELOW. Wenn man von Vorwärts Drögeheide spricht, denkt man zuerst an den Fußballclub (FCV), der im vergangenen Jahr mit dem Torgelower Stadtnachbarn TSV Greif fusionierte. Aber es gibt auch den SV Vorwärts Drögeheide, der gerade erst das 20-jährige Jubiläum feierte und sozusagen die Vorwärts-Fahne im Torgelower Ortsteil Drögeheide hochhält.

Es ist sozusagen ein Häuflein Aufrechter, die den Verein am Rande der vorpommerschen Kleinstadt aufrecht erhalten. Insgesamt zwölf Aktive gehen beim SSV ihrem Hobby Volleyball nach; der Verein zählt damit vermutlich zu den kleinsten Sportgemeinschaften in Mecklenburg-Vorpommern. Unter den Sportlern ist nur noch ein Gründungsmitglied: Harald Wagener ist von Anfang an dabei und prägt noch immer das Vereinsleben als Vereinsvorsitzender.

„Kurz vor der Wende haben sich sechs Mann gefunden“, erinnert er sich noch gut an die Anfänge. Genau sechs Spieler bedarf es für eine Volleyballmannschaft und so konnte es losgehen. Schnell entwickelte sich der Verein. Auch Frauen kamen dazu und so konnten bald zwei Mannschaften, Frauen und Männer, gebildet werden. „Anfang der 90er war hier noch viel los“, sagt Wagener. Volleyball habe damals eine ganz andere Bedeutung in der Stadt gehabt als heute. Spieler kamen sogar aus Pasewalk, um bei Vorwärts Drögeheide dabei zu sein. Seit Beginn spielt der Verein in der Kreisliga – mit wechselnden Erfolgen. 2010 war ein gutes Jahr, mischten die Drögeheider doch ganz vorne mit. Beim Kreispokal-Finale belegten sie den zweiten Platz. Schon eine Leistung, auch wenn man sieht, dass die Volleyballer fast alle um die 40 sind. „Wir wollen einen Verein, der auch in der Liga spielen kann“, nennt Harald Wagener einen



Nach einigen Erfolgen im vergangenen Jahr wollen die Spieler des SV Vorwärts Drögeheide auch nach ihrem 20-jährigen Jubiläum 2011 wieder am Netz punkten.

FOTO: SILVIO WOLFF

wichtigen Anspruch. Wenn der Vereinschef zurückdenkt, kommt schon etwas Wehmut auf. Hat sich doch das Vereinsleben ziemlich verändert. Vorbei sind die Zeiten, als bei Wettkämpfen gezeltet wurde und man abends zusammen mit der Gitarre am Lagerfeuer saß. 2004 gab es einen Knick im Vereinsleben, einige Mitglieder zogen weg.

Die Suche nach Nachwuchs gestaltet sich bis heute schwierig, da noch immer junge Leute der Stadt berufsbedingt den Rücken kehren. „Auch in der Schule wird immer weniger Volleyball gespielt“, sagt Wagener.

Aber – zwölf Spieler sind nach wie vor aktiv. Auch heute sind es nicht nur Torgelower, die den Ball

für den SV Vorwärts über das Netz schlagen. Bis Altwigshagen reicht das Einzugsgebiet. „Und auch für 2011 hat sich der SSV einiges vorgenommen.“

Neben den Punktspielen soll es auch wieder zu Turnieren nach Woldegk, Pasewalk, Ferdinandshof und Zerrenthin gehen. Zweimal in der Woche trainieren die Spieler in

der Turnhalle der Einsteinschule. Wer nun Lust bekommen hat, das Team zu verstärken, kann gern beim Training vorbeischauen – jeweils montags ab 20 Uhr und freitags ab 17.30 Uhr. Vereinsmitglied Andreas Buchholz ist es zu verdanken, dass Vorwärts auch über eine eigene Internetseite verfügt.

@www.ssv-droegeheide.de

EM-Bewerbung mit Rostock

ROSTOCK (DPA). Der Deutsche Schwimm-Verband (DSV) will sich mit der Hansestadt Rostock um die Europameisterschaften 2013 und 2015 im Wasserspringen bewerben. Ende März erfolgt in Luxemburg durch den Europäischen Schwimmverband LEN die Vergabe. Der DSV wird sich mit Rostock als Austragungsort bewerben, bestätigte DSV-Leistungssportdirektor Lutz Buschko in dieser Woche.

Läufer hat großes Herz für Kinder

ENGAGIERT Thomas Schröder gehört zu den aktivsten Vereinssportlern beim Gnoiener SV.

VON WOLFGANG REINHARDT

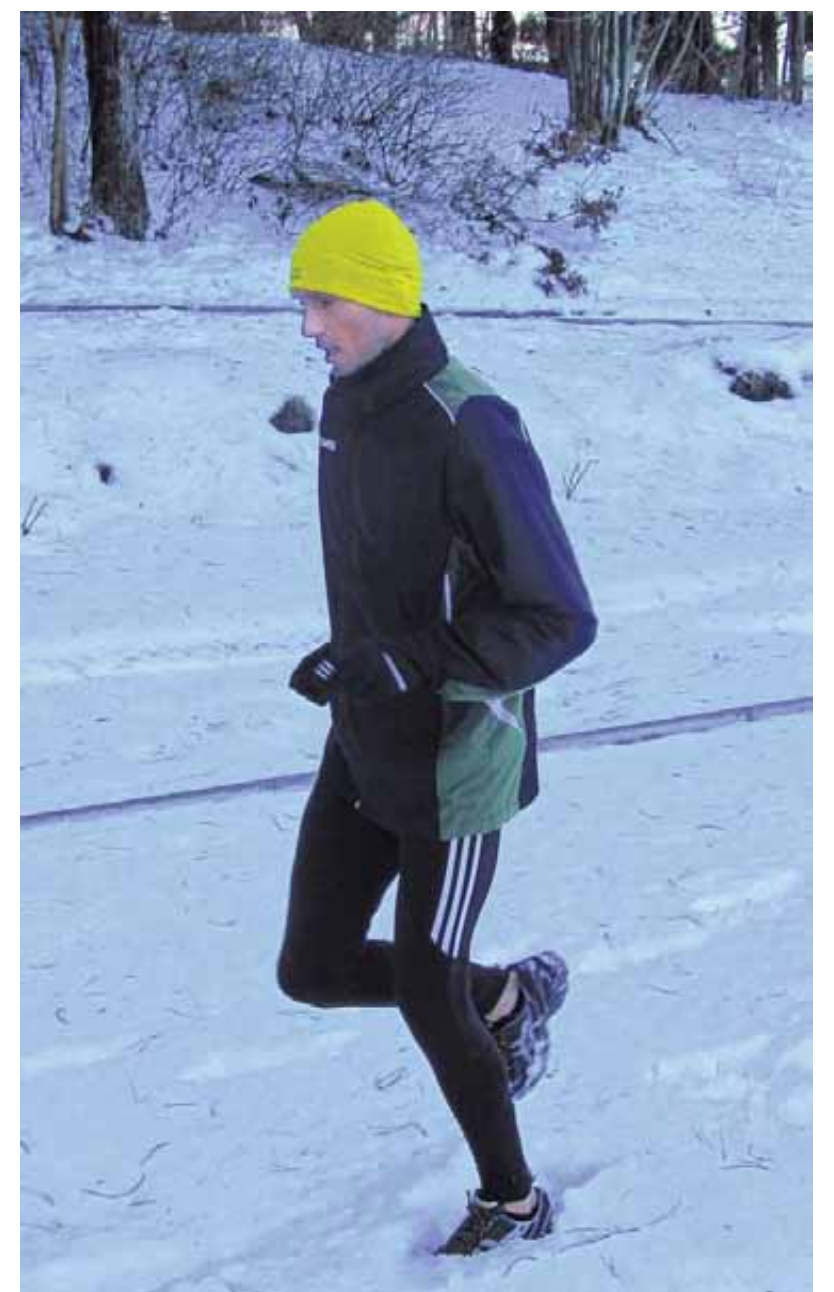
GNOIEN. Thomas Schröder ist mit Leib und Seele Leichtathlet und einer der Vorzeigesportler des Gnoiener SV. Der Vorstand zeichnet ihn gerade erst als erfolgreichsten Vereinssportler des vergangenen Jahres aus. Trotz einer zehnwöchigen Verletzungspause startete Schröder bei 16 Laufwettkämpfen und holte dabei viele Erfolge. Gleich 15 Mal stand der Ausdauerspezialist auf dem Podest; darunter neunmal ganz oben.

Seine größten Erfolge in der abgelaufenen Saison waren die Siege beim 15. Binzer Promenadenlauf und beim Wasser-Waldlauf in Laage. Beim Rostocker City-Lauf über sechs Kilometer belegte Thomas Schröder unter 423 Teilnehmern den dritten Platz. Beim Rostocker Spendenlauf, eine Teilveranstaltung der Hanse-Tour zu Gunsten krebskranker Kinder, startete er über die fünf Kilometer lange Strecke und belegte den ersten Platz. Bei der Hanse-Tour will der Gnoiener auch 2011 an den

Start gehen: „Im August möchte ich zum ersten Mal gemeinsam mit meinem Trainer und anderen Gnoiener Sportlern bei der Hanse-Tour Sonnenschein laufen und dort dazu beitragen, dass ein hohes Spendenergebnis erreicht wird“, kündigt der 27-jährige an.

Grundlage für seine Erfolge sind ein großer Trainingsfleiß und eine gesunde Lebensweise. Vier- bis fünfmal in der Woche ist Schröder beim Training auf dem Sportplatz oder auf seiner Lieblingslaufstrecke rund um Gnoien zu sehen – und das bei jedem Wetter. Manchmal wird er dabei von seinen langjährigen Übungsleiter Stefan Koll, der als Jugendlicher und Student selbst ein erfolgreicher Crossläufer war, begleitet. Zusätzlich trainiert er zweimal in der Woche mit den jungen Leichtathleten des Vereins und unterstützt die Trainer Lolita und Stefan Koll bei ihrer verantwortungsvollen Übungsleiterfähigkeit.

Der 27-jährige Thomas Schröder ist gelernter Bürokaufmann und absolviert zur Zeit ein Praktikum bei der Stadt Gnoien im Rahmen des Projektes „Gnoien im Jahre 2020“. Der Ausdauerläufer ist in einer sportlichen Familie aufgewachsen. Seine Schwester Annemarie ist eine erfolgreiche Akrobatin, die für ihren Einsatz und ihre Erfolge als Sportlerin des Jahres 2010 geehrt wurde.



Auch bei Schnee und Frost absolvierte Thomas Schröder in den vergangenen Wochen seine Trainingseinheiten.

FOTO: WOLFGANG REINHARDT

Ehrenamtlicher Helfer

Brunhilde Klein hat eine große Fangemeinde

- Geburtsort/Wohnort: Kunrau/Röbel
- Alter: 59
- Beruf: Buchhalterin
- Verein: TSV 90 Röbel
- Wie lange im Verein: seit 1990
- Spitzname: Bruni
- Wünsche: Dass die Mitglieder meiner Frauensportgruppe gesund bleiben.
- Schönster Moment im Verein: Eigentlich erlebe ich fast bei jeder Übungsstunde den schönsten Moment, wenn es den Sportlerinnen sichtlich Spaß macht.
- Andere über Brunhilde Klein: Brunhilde hat sich in den mehr als 20 Jahren eine große Fangemeinde zugelegt. (Ulrike Sturm, Vereinssportlehrerin des TSV 90 Röbel)